

IHRE REDAKTION

Redaktion: 03301/59 45 0
Leserservice: 03301/59 45 90
Anzeigen: 03301/20 97 44

GUTEN TAG!



Cindy Lüderitz
gransee@maz-online.de

Heute schon an die Weihnacht denken

Planung ist das halbe Leben, hat schon meine Großmutter gesagt. Und man könne nie früh genug damit anfangen, sich die Zukunft irgendwie zurechtzulegen. Deshalb ist es auch legitim, fünf Minuten nach der verkühlten Ostereiersuche über den nächsten Weihnachtsmarkt in der Havelstadt zu sprechen. Frühlingszirkeln hin oder her. Norbert Gerth (SPD) jedenfalls kennt da keine Scheu. Er wollte der Verwaltung am Dienstag auf den Zahn fühlen, ob der Dezemberschmaus rund um das Rathaus diesmal eine Spur kultureller werden könnte. Für sein akribisches Ausholen und Nachfragen in den Ausschüssen und der Stadtverordnetenversammlung ist Gerth bekannt. Nur waren die Kollegen der anderen Fraktionen nicht ansatzweise in Adventsstimmung. Einige lachten, andere schienen kurz davor, ihn wegen Spielverzögerung mit der Rute zu klopfen. Woraufhin Gerth der Mehrheit schon einen vorgezogenen Feierabend wünschen wollte und den Gedanken hegte, für seinen Informationsbedarf eine Sondersitzung einzuberufen – vielleicht bei Weihnachtsplätzchen und Eierlikör.

POLIZEIBERICHT

Einbrecher im Gewerbegebiet

Fürstenberg – Bislang unbekannte Täter drangen in der Nacht zu Dienstag in das Büro einer Firma im Gewerbegebiet der Stadt Fürstenberg ein. Entwendet wurde nach bisherigen Erkenntnissen nichts, weshalb auch zur Schadenshöhe bislang keine Angaben gemacht werden können. Die Kripo ermittelt.

Wildschwein bei Unfall verendet

Neulüdersdorf – Mit einem Wildschwein kollidierte gestern Morgen auf der B 96 zwischen Neulüdersdorf und Gransee ein Pkw Opel. Personen wurden nicht verletzt. Am Fahrzeug entstand ein Schaden von zirka 2000 Euro, es blieb fahrbereit. Das Wildschwein überlebte den Aufprall nicht. Der zuständige Jagdpächter wurde verständigt.

JUBIALRE

Die Ortsgruppe der Christlichen Bürgerhilfe gratuliert herzlich in Löwenberg **Margot Le Grand** zum 88. sowie **Margret Haase** zum 61. Geburtstag.

Gransee für „Zukunftsstadt 2030“ nominiert

Bundesweit 52 von 168 Bewerbungen berücksichtigt. Bürger sollen stark eingebunden werden.

Von Stefan Blumberg

Gransee – Die Granseer können sich schon einmal Gedanken machen und überlegen, wie ihr Ort in 15 Jahren aussehen wird. Seit gestern steht fest, dass die Kommune beim bundesweiten Wettbewerb „Zukunftsstadt“ dabei ist. In Dresden gab Bundesforschungsministerin Johanna Wanka die Namen der 52 geförderten Kommunen bekannt – Gransee gehört dazu. „Ich glaube, wir haben eine recht günstige Situation, besitzen eine optimale Anbindung an Berlin und können ein sozial gutes Umfeld vorweisen“, sagt Christian Tutsch, zuständig für Planung und Städtebau im Amt Gransee und Gemeinden. Die Stadt habe Entwicklungspotenzial. Das sei womöglich ein Pluspunkt für den Ort gewesen.

Kern des Wettbewerbs ist es, dass Bürger, Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Verwaltung eine nachhaltige „Vision 2030+“ für ihren Ort entwickeln. „Wir haben jetzt mit unseren Partnern viel Arbeit vor uns“, sagt Christian Tutsch. Vor allem wollen wir die Einwohner mit ins Boot bekommen, um Ideen zu entwickeln, wie Gransee im Jahre 2030 aussehen könnte. „Und das mitten im demografischen Veränderungsprozess – die Prognosen würden einen Rückgang der Einwohnerzahlen aussagen. Aber andererseits stagnieren die Zahlen derzeit ein wenig. „Wir sehen, dass zum Beispiel Familien den Wunsch verspüren, nach Gransee zu ziehen. Andererseits kommen Migranten und Flüchtlinge dazu“, so der Verwaltungsmitarbeiter über die aktuell stabilen Einwohnerzahlen.

Sehr gefreut hat sich der Granseer Bürgermeister Mario Gruschinske über die Entscheidung. „Damit haben wir die Chance, dass dieser Prozess von Experten wissenschaftlich begleitet wird. Ein Segen für uns, dass solche Leute an unserer Seite sind.“ Die Granseer haben in der Ver-



Ein Granseer Pfund: der Platz der Jugend.

FOTO: UWE HALLING

Projekt wird gefördert

Partner der Stadt Gransee für das Projekt „Zukunftsstadt“: Brandenburgische Technische Universität (BTU) Cottbus-Senftenberg, Lehrstuhl Stadtgestaltung und Raumbildung; Märkische Allgemeine Zeitung als Medienpartner; das Büro für Städtebau und Stadtforschung Spath und Nagel; die Landschaftsarchitekten Fugmann Janotta.

In der Phase 2 des Projektes (Planung und Umsetzung der Vision) werden 20 von den 52 Städten und Gemeinden berücksichtigt. Hier ist eine Zuwendung von bis zu 200 000 Euro vorgesehen. In die Phase drei schaffen es maximal acht Kommunen, hier werden erste innovative Komponenten der kommunalen Vision umgesetzt.

gangenheit einiges getan, um sinkenden Einwohnerzahlen entgegenzuwirken. So habe die Stadt in die Schulen, speziell die Siemenschule, investiert, um die Schüler fit für die Ausbildung zu machen. In den Wohngebieten sei schnell Planungsrecht geschaffen wor-

den, um das Bauen unkompliziert zu machen. Es gehe darum, Arbeitsplätze zu erhalten und zu schaffen. „Wo(hl)fühlen in Gransee“ sei auch ein Baustein, der den Entwicklungsprozess in der Stadt mitgestaltet. Mario Gruschinske sieht mit der Granseer Nominie-

rung die „Wo(hl)fühle-Aktion“ als bestätigt. „Da gibt es viele Ideen. Ich wünsche mir aber, dass sich viel mehr Einwohner an der Diskussion beteiligen. Wahrscheinlich muss man sie direkt ansprechen, um sie zu aktivieren“, so der ehrenamtliche Bürgermeister.

Für die Granseer geht es in der ersten Phase des Wettbewerbs „Zukunftsstadt“ darum, ein Leitbild zu entwickeln, eine Vision, die sich an den Bedürfnissen der Bürger orientiert. Für diese Phase stehen jeder der 52 Städte bis zu 35 000 Euro zur Verfügung. Mario Gruschinske geht davon aus, dass der Wettbewerb „Zukunftsstadt“ ein Anstoß ist, um Ideen zu entwickeln und sie weiter zu verfolgen. „Die Einwohner sollen in 15 Jahren immer noch sagen: „Ich lebe gern in Gransee.“

„Wir waren mit Abstand die Günstigsten“

Zehdenicker diskutieren über höhere Kitabeiträge. Fehlbetrag im Haushalt bei 1,5 Millionen Euro.

Von Cindy Lüderitz

Zehdenick – Ein beitragsfreies Kita-Jahr wird es in Zehdenick nicht geben. Das kann sich die Stadt einfach nicht leisten. Der Zuschussbedarf im Bereich Kinderbetreuung liegt jetzt schon bei rund 1,5 Millionen Euro, wie Kämmerin Verena Eickmann am Dienstag den Mitgliedern des Sozialausschusses vorrechnete. Die Elternbeiträge summierten sich zuletzt auf rund 420 000 Euro, variieren aber auch jedes Jahr. Mit der neuen Gebührensatzung für Kita, Kindergarten und Hort, die die Verwaltung jetzt vorlegte, soll der Fehlbetrag im städtischen Haushalt zumindest reduziert werden. Drei Varianten wurden in der Arbeitsgruppe „Kitabeitragssatzung“ gemeinsam mit Stadtverordneten sowie Mitarbeitern von Kindertagesstätten erarbeitet.

Die Mitglieder des Sozialausschusses votierten am Dienstag einstimmig für Variante III. Damit erzielt die Kommune zwar auch keine volle Kostendeckung (einer Hochrechnung zufolge liegt der Grad bei 71 Prozent). Geld zuschießen müsste die Stadt also weiterhin. Allerdings ließe sich das Haushaltsloch etwas schmälern und es ist nach Einschätzung der Stadtverordneten die sozialverträglichste Variante. Je nach Verdienst der Eltern können die Beiträge sogar leicht sinken. Beispielsrechnung der Verwaltung: Eltern mit einem Verdienst von 20 700 Euro zahlen für die Hortbetreuung von zwei Stunden bislang 53,09 Euro im Monat, künftig werden dafür 50 Euro fällig. Bei einem Verdienst von 22 600 Euro zahlten Eltern für ihr Kita-Kind bislang 65,79 Euro pro Monat. Nach der neuen Satzung müssten sie bei ei-

nem Betreuungsaufwand von mehr als 50 Stunden pro Woche mit 115 Euro rechnen. Die Gebührenerhöhung trifft vor allem Besserverdienende und Eltern, die deutlich über der Regelbetreuung von sechs Stunden am Tag liegen. Das trifft allerdings auf die wenigsten zu. Die meisten der mehr als 600 Jungen und Mädchen werden zwischen sechs und acht Stunden betreut.

Jana Seehausen (Bürger für Zehdenick) hatte sich eine eindeutige Empfehlung des Ausschusses gewünscht, da sie in der Stadtverordnetenversammlung weitere Diskussionen über der Kalkulation erwartet. „Wir haben uns in der Arbeitsgruppe auch viel gestritten. Aber mit dieser Variante haben wir eine faire Lösung gefunden“, sagte sie. Um eine Erhöhung der Gebühren kommt die Stadt nicht umhin. Die Beiträge sind seit 2007

unverändert, während sich im gleichen Zeitraum der Betreuungsschlüssel sowie der Tariflohn der Beschäftigten erhöht haben. Im Vergleich zu Nachbarkommunen liegen die Zehdenicker damit im unteren Bereich. „Wir waren mit Abstand die günstigsten“, so Verena Eickmann. Der Stadtverordnete Michael Schulz (CDU) plädierte dafür, die Kalkulation künftig alle zwei Jahre anzupassen. „Damit ersparen wir uns eine kräftige Erhöhung wie jetzt“, sagte er.

Die neue Satzung soll vorbehaltlich der Zustimmung durch das Stadtparlament am 1. August in Kraft treten. Eltern, die ihre Kinder in einer Einrichtung der Stadt beziehungsweise des Vereins Lebenshilfe betreuen lassen, erhalten zunächst eine Kündigung. Zwischen dem 1. und 31. Juli sollen dann die neuen Anträge in der Verwaltung bearbeitet werden.

Weniger Einbrüche, aber mehr Rauschgift

Oberhavel – Die Kriminalität ging im vergangenen Jahr in Oberhavel leicht zurück. 15 203 Fälle registrierte die Polizei, 2013 waren es 15 323. 54,7 Prozent aller Fälle konnten aufgeklärt werden, was leicht unter dem Durchschnitt der Direktion Nord liegt, die für die Landkreise Ostprignitz-Ruppin, Prignitz und Oberhavel zuständig ist. Das geht aus der neuen Kriminalitätsstatistik hervor, die gestern präsentiert wurde. Gesunken ist auch die Zahl der Autodiebstähle. Waren der Polizei in Oberhavel im Jahr 2013 noch 169 gestohlene oder unerlaubt benutzte Autos gemeldet worden, waren es im vergangenen Jahr 156.

2014 wurden zudem weniger Wohnungseinbrüche im Kreis registriert. 514 Einbrüche weist die Statistik für das vergangene Jahr aus, 2013 waren es noch 532 gewesen. Im Vergleich mit den Vorjahren hatte es 2013 allerdings auch besonders viele Einbrüche gegeben. Im vergangenen Jahr konnte die Polizei lediglich in 13,8 Prozent der Wohnungs- und Hauseinbrüche einen Täter ermitteln. Besonders auffällig ist in Oberhavel der Anstieg von rechtsextrem motivierter Kriminalität: Wurden im vergangenen Jahr 116 Fälle registriert, so waren es in den Vorjahren 88 (2013), 100 (2012), 65 (2011) und 95 (2010). Links motivierte Kriminalität wuchs von 8 Fällen (2013) auf 25 Fälle (2014).

Deutlich gestiegen ist auch die Zahl der Rauschgiftdelikte. 867 Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz weist die Polizeistatistik für 2014 aus – das sind 37 Prozent mehr als noch im Vorjahr. Bei Durchsuchungen beschlagnahmten die Beamten in den drei Landkreisen rund 10 000 Cannabispflanzen. fh



Totalschaden

Fünf Menschen wurden gestern Nachmittag bei einem Unfall auf der L 222 zwischen Gransee und Großwoltersdorf verletzt. Eine 75-jährige Pkw-Fahrerin soll am Abzweig Wolfsruh ein Stoppschild überfahren und frontal mit einem zweiten Fahrzeug zusammengestoßen sein. Die Beifahrerin des zweiten Unfallwagens wurde schwer verletzt und per Hubschrauber in ein Klinikum nach Berlin geflogen. Die Straße war zeitweilig komplett blockiert.

BEI KÖNIG: Deutschlands günstigste Autos ihrer Klasse mit 2 kostenlosen Fahrrädern on top*

VERKAUFSOFFENER SONNTAG IN SCHÖNEBERG 19.04.15 von 12 - 18 Uhr

3 JAHRE GARANTIE

DACIA Sandero Limousine Essentiel 1.2 16V 75
6.890 €
77 €**
monatliche Leasingrate ohne Anzahlung

DACIA Logan MCV (Kombi) Essentiel 1.2 16V 75
7.990 €
88 €**
monatliche Leasingrate ohne Anzahlung

Investition für beide Modelle: • 5-Türer • ABS • ESP • Servo • Tagfahrlicht • Airbag • Dienstreifen • Isolierte Kabinenheizung • Bei Kauf eines Dacia Logan, Dacia: 6 Sonder- bis zum 30.04.15 • laut www.dacia.de/leasing • Preisänderungen • **Zuf. 699 € für Berechnungskosten • inkl. Leasinggeber: Gransee 77 € / Logan 88 € / Anzahlung: 0 € / Laufzeit: 60 Monate / 50 Tkm gesamt • Ein Angebot der König Leasing GmbH • Anb. zeigt Sonderausstattungen

Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts: 7,6, außerorts: 4,9, komb.: 5,8; CO₂-Emissionen komb.: 135 g/km (Werte nach Messverfahren VO (EG) 715/2007).

www.dacia-koenig.de

Teltow, Oderstraße 55 | 03328-45700 • Oranienburg, Chausseestraße 59 | 03301-59980 • Hennigsdorf, Veltener Straße 12 | 03302-550930 • Zossen, Kleine Feldstraße 1 | 03377-204010 • Bad Saarow, Fürstenwalder Chaussee 27A | 033631-438680 • Luckenwalde, Frankenfelder Chaussee 4 | 03371-4066290 • Insgesamt 7x in Berlin und 8x in Brandenburg • Autohaus Gotthard König GmbH (Sitz: Kolonnenstraße 31/10829 Berlin)

AUTOHAUS KÖNIG DER MENSCH IM MITTLEREN PUNKT